

Ortsnamenwechsel im Raum Fulda'

Diana Ascher

Orts- und Gewässernamen können aufgrund ihrer hohen Altertümlichkeit ältestes Wortmaterial und Lautveränderungen konservieren. Damit suggerieren sie „den Eindruck von der ungebrochenen Kontinuität des einmal gegebenen Namens“. ² Namen sind jedoch keine statischen Gebilde, sondern unterliegen sprachlichen Veränderungen. Die Variabilität zeigt sich unter anderem durch Namenwechsel, deren Ausmaß und Wirksamkeit nach Adolf Bach und Rudolf Schützeichel zuweilen verkannt wurden. ³ Da es sich dabei um ein verbreitetes Phänomen handelt, wurde 1986 ein Bamberger Symposion zum Thema »Ortsnamenwechsel« mit 21 Einzelbeiträgen veranstaltet. Auch die Fuldaer Urkundenüberlieferung dokumentiert Instabilitäten, aus denen nicht selten Probleme bei der Zuordnung von Belegstellen resultieren. In diesem Aufsatz sollen Ortsnamenwechsel im Raum Fulda und deren Systematisierung behandelt werden. Die untersuchte Namenlandschaft steht für sich und Ergebnisse des vorliegenden Beitrags müssen nicht zwangsläufig auf andere Regionen übertragbar sein. ⁴

Bereits Wilhelm Arnold bemerkte Ende des 19. Jahrhunderts in seinem Werk „Ansiedlungen und Wanderungen deutscher Stämme, zumeist nach hessischen Ortsnamen“: „Ueberhaupt standen die Namen wol nur in den wenigsten Fällen von Anfang an fest. Gerade für die älteste Zeit ist nicht selten ein öfterer Wechsel bezeugt, wie wir besonders wieder aus den Sangaller Urkunden sehen, und ebenso ist zuweilen auch später noch eine Aenderung eingetreten (...) In der ältern Zeit wechseln die Grundworte zuweilen bei denselben Namen.“ ⁵ Nach Adolf Bach ist die Annahme der Beständigkeit von Siedlungs- und Flurnamen seit der Frühzeit nur mit erheblichen Einschränkungen zu treffen. Die Überlieferung zeigt, dass sich in zahlreichen Fällen wechselnde Benennungen oder Grundwörter feststellen lassen, da die Ortsnamen in dieser Zeit noch „lebendige Wortgebilde“ waren. ⁶ Innerhalb einheitlicher Verkehrsräume sei mit Ausgleichstendenzen zu rechnen, die der Vielheit von synonymen Ausdrücken entgegenwirke. Siedlungsgeschichte und Namengeschichte dürfe man nur teilweise einander gleichsetzen, da die Ortsnamen sprachliche Auseinandersetzungen und Umschichtungen widerspiegeln. ⁷

Namenkundliche Informationen / NI 109/110 (2017), S. 30-39

Als Gründe für einen oder mehrere Namenwechsel lassen sich veränderte Zuständigkeiten wie beispielsweise eine Kirchen- und Klostergründung nennen. Bei anderen Ortsnamen wechselt nur ein Namenglied. Dabei konnte das Bestimmungswort z.B. durch einen Besitzerwechsel variieren. Ein Grundwortwechsel kann den veränderten Charakter einer Siedlung u.a. durch Siedlungsschrumpfung oder Siedlungswachstum anzeigen. Neben amtlichen oder politischen Umbenennungen können Namenmoden, Erinnerungsnamen, Umdeutungen usw. eine Rolle spielen. Daneben können Namen durch lautliche Vorgänge und Angleichungen verändert werden.⁸ Die Komplexität und das Ineinandergreifen zwischen Siedlungsentwicklung und Benennung veranschaulichen Ernst Eichler und Hans Walther mit folgender Gegenüberstellung:⁹

| <i>Siedlungen</i> | <i>Benennungen</i> |
|--|---|
| Siedlungsanlage/-gründung | Namenbildung/-verleihung (Einnamigkeit/Mehrnamiigkeit) |
| unveränderter Fortbestand der Siedlung | Namenkontinuität |
| Siedlungswachstum/Siedlungsausbau | Namenwandel |
| Siedlungsschrumpfung | Namenreduktion |
| Siedlungsaufgabe/-verlust | Namenschwund/-untergang |
| Siedlungsfunktionswandel | Sekundärnamenbildung |
| Siedlungsstrukturwandel | Teilumbenennung |
| Siedlungskonzentration | Sammelbenennung |
| Siedlungsverlagerung (Standortwechsel) | Namenverlagerung/-übertragung |
| Siedlungsinsassenwechsel | Namenadaption |
| Siedlungsunterstellungswechsel | Namenwechsel/-verdrängung |

Der Terminus »Namenwechsel« wird in der Literatur zurecht als unzureichend deklariert, um damit die Bandbreite „toponymischer Variation“ zu beschreiben.¹⁰ Klaus Dietz definiert den Begriff „Namenwechsel“ – sofern man diesen als lexikalisch relevante Veränderung eines Propriums auffasst – als Ersetzung,

Hinzufügung oder Tilgung mindestens eines lexikalischen Elementes (= freie und gebundene appellativische oder propriae Morpheme). Dabei wird zwischen totalen und partiellen Namenwechseln unterschieden: Ein totaler Namenwechsel liegt vor, wenn es keine Übereinstimmung aller Bestandteile der am Wechsel beteiligten Namen gibt. Ein partieller Namenwechsel umfasst einen teilweisen Wechsel der morphologischen Struktur eines Propriums, was durch Austausch, Zusatz oder Verlust (subtraktiver oder additiver Namenwechsel, Elision) erfolgen kann. Dabei können auch mehrmalige partielle Namenwechsel auftreten.¹¹

Von dem Namenwechsel zu trennen sind nach Ernst Eichler und Hans Walther onymische Hybride, Namenübersetzungen und Doppelbenennungen/Namendubletten (scheinbarer Namenwechsel).¹² Auch der Wechsel einer Namenklasse in eine andere, der als Namenklassenwechsel oder Namenkonversion bezeichnet wird, ist davon zu unterscheiden.¹³

Im Raum Fulda lassen sich totale Namenwechsel (Namen- oder Scheinwüstungen) nur bei einigen Ortsnamen feststellen: Dazu gehört der Ortsname *Fulda* selbst, der über Eigils Vita Sturmi [736] (794-800; K. 1417) als *loco qui antiquo vocabulo Eihloha nuncupatur* in der Bedeutung 'zu dem Eich(en)wald' erscheint.¹⁴ Das Grundwort *-loha* zu althochdeutsch *lôh*, mittelhochdeutsch *lôch*, *lô* 'Hain, bewachsene Lichtung, niedriges Gebüsch, Gehölz, Wald' ist in allen germanischen Sprachen bezeugt.¹⁵ Als ursprüngliche Flurbezeichnung konnte sie die Funktion von Siedlungsnamen erhalten, wenn Wohnplätze darin oder in deren Nähe gegründet wurden.¹⁶ Für das Jahr [744-747] (F. 10. Jh., K. um 1160) lässt sich die Ersterwähnung des Ortsnamens *Fulda* im Zusammenhang mit der Klostergründung greifen: *Fuldensem ecclesiam*.¹⁷ Der Gewässername wurde auf den Ort übertragen (Namenkonversion, vgl. dazu Anm. 13), um die Zusammengehörigkeit von Ort und Fluss anzuzeigen.¹⁸ Ein Namenwechsel ist auch für den Burgnamen *Nollenburg* im Nüsttal bezeugt: 980 wird dieser in der dissimilierten Form *Lollunburg*¹⁹ zu ahd. (*h*)*nol*, mhd. *no(l)*, *nulle* 'Spitze, Scheitel, Hügel'²⁰ überliefert und erscheint weit später als *Ulmenstein*.

Namenwechsel lassen sich ferner für folgende Ortsnamen nachweisen, deren Zuordnung zum Teil aufgrund der lückenhaften Belegsituation nicht zweifelsfrei zu klären ist: *Hinter-* und *Vordereselsbrunn* < 1093 (K. 14./15. Jh.) *in villam Eides*;²¹ *Lehnerz* > 1763 *Leonardshöf*;²² *Lingsgrund* < [10. Jh.] (K. 9. Jh., Druck 1607) *Liunnandes in Vuolfes Harodi marcu*;²³ † *Pröbel* zu mhd. *brüel* 'bewässerte, buschige Wiese, Aue, Brühl'²⁴ < zw. 1015-1025 (K. um 1160) *Bruweles*²⁵ zur Berufsbezeichnung mhd. *briuwer* 'Braucher'²⁶ als 'die Siedlung des Brauers' und *Tränkhof* < 1165 (K. 15. Jh.) *Trangoldes*.²⁷

Parallelbenennungen (scheinbarer Namenwechsel) existieren für die beiden Fuldaer Propsteien *Frauenberg* und *Petersberg*: *Frauenberg* wird [744] (794-800; K. 1417) als *in montem, qui usque hodie Mons Episcopi appellatur*²⁸ nach dem Aufenthaltsort des Bonifatius²⁹ überliefert. Daneben erscheint der Name der Kirche nach dem Patrozinium zu Ehren der Gottesmutter Maria 809 als *ecclesia sanctae Mariae*,³⁰ das zum Berg- bzw. Ortsnamen fest wird: 1134 (K. um 1160) *monte sanctę Marię*³¹ ‚vom/zum Berg der Heiligen Maria‘. Für *Petersberg* existiert 822-842 (K. 14./15. Jh.) (F. 13. Jh.)³² die alte Flurbezeichnung neben der Benennung nach dem Patrozinium, die sich als Ortsname durchsetzt: *sancti Petri eccl[es]iam in monte suis qui cognom[en] to Ugesberg dicit[ur]*.³³

In anderen Ortsnamen aufgegangen sind: *Meginherihus*, das im 12. Jahrhundert (K. um 1160) *bona sua in Megenhereshusen, quod est prope flumen Vlstram*³⁴ einen letzten urkundlichen Eintrag findet. Es wird vermutet, dass es im Ortsnamen *Wendershausen* aufgegangen ist. Ebenso verhält es sich mit dem Ortsnamen *Staken* – durch die Gründung des Klosters Blankenau an gleicher Stelle wird diese Benennung obsolet: 1265 (K. 17. Jh.) *in loco, quo aliquando sita fuit villa Staken dicta ad construendum coenobium Sanctimonialium*.³⁵

Häufiger lassen sich partielle Namenwechsel im Fuldaer Raum nachweisen, die u.a. für die Zusammensetzungen mit *-aha* und die genitivischen Ortsnamen äußerst produktiv sind.³⁶ Das Grundwort *-aha* wird durch *-au* ersetzt, ist sekundär angetreten, erscheint abgeschwächt oder ist ganz ausgefallen:³⁷

-aha > -a > Schwund:

Aura > [vor 915] (K.) *Uraha* > 1329 *Ůra*; *Hofbieber* > 747 (F.) *Biberaha* > 10. Jh. (K.) *Bibera* > 1615 *Hoffbiber*; *Langenbieber* > 1093 *Obirenbiberaha* > 1093 (K.) *Oberen Bibera* > 1789 *Langenbieber*; *Niederbieber* > 1093 *Nidiren Biberaha* > 1093 (K.) *Nidern Bibera* > 1789 *Niederbieber*; (†) *Giesel* > [736] (794-800; K.) *Gysalaha* > 1266 *Gisala* > 1510 (K.) *Gisel*; *Istergiesel* > 1330 *Uezzern Gisela* > 1493 (K. 17. Jh.) *Usserngÿssel*; *Großentaft* > 815 (K.) *Taftaha* > 922 *Beraholttestafta*; 1257 *Taftah* > 1572 *Grossendafft*; † *Dornhasel* > [780?-781] (K.) *Hasalaha/-acha* > 1326 (K.) *Durnhasela* > 1524 (K.) *Dornhasel*; † *Fronhasel* > [780?-781] (K.) *Hasalaha/-acha* > 1321 (K.) *Fro[n]hasela* > *Kirchhasel* > [780?-781] (K.) *Hasalaha/-acha* > 1334 (K.) *Kirch Hasela* > 1435 *Kirchasel*; † *Lenters/Nentershasel* > 1330 (K.) *Nentershasela* > 1398 *Lentirhasil*; † *Wünschenhasel* > [780?-781] (K.) *Hasalaha/-acha* > 1404 (K.) *Wynschenhasela* > 1543 *Wunschenhasel*; † *Altenhirza* > 1363 *Hircza* > 1424 (K.) *Alten-Hirz*; † *Neuenhirza* > 1465 (K.) *Nuwinhirtz*; *Horas* > 12. Jh. *Horaha* > 1293 *Hora*; *Jossa* > 782 *Geazaha* > 1347 *Jassa* > 1574 *Jass*; *Mittelkalbach* > 826 (K.) *Calbaha* > 1359 *Mitteln Kalba*; *Niederkalbach* > 1442 *Nydderkalbe*; *Oberkalbach* > 1364 (K.) *Obern Kalbe*; (†) *Langenau* > 1012 *Langenaho* > 1328 (K.) *Langena*; *Mittelrode* > 10. Jh. (K.) *Rotaha* > 1248 *Rotha* > mda. *Medlróod*; *Niederrode* > 1116 *Rotao* > 1337 (K.)

inferio[r]i Rotha > 1789 *Niederrod*; *Oberrode* > 1018-39 *superior Rotaha* > 1357 *Obirn Rode* > 1588 (K.) *Obern Rodt*; (†) *Langenschwarz* > 801 (K.) *Suuarzahafurt* > 1369 (K.) *Swarcza* > 1485 (K.) *Swartz*; *Schmalnau* > [1011] (F.) *Smalanaha*

-aha > -au:

Horas < 1491 *Horaw*; (†) *Langenau* < 1355 *Langinauwe*; *Schmalnau* < 1332 (K.) *Smalnowe*

-aha > -au > [-ahi >] -es:

Horas < 1491 *Horaw* < 1724 *Horas*

-aha > -bach:

Mittelkalbach < 1551 *Mittelkalbach*; *Niederkalbach* < 1551 *Nidernkalbach*; *Oberkalbach* < 1605 *Obern Kalbach*; (†) *Langenschwarz* < 1309 *Swarzbach* (betrifft nur den Gewässernamen)

-aha (sekundär):

Eitra (zum Ortsnamen *Eiterfeld*) < [780?-781] (K.) *Eitraha*; † *Friese* (*Friesenhau- sen*) < [1011] (F.) *Friosanaha*; *Fulda* < 753 (K.) *Fuldaha* (ausschließlich Fälschungs- belege), (†) *Giesel* < [736] (794-800, K.) *Gysalaha*; *Grüsselbach* < [780?-781] (K.) *Griuzinaha*; *Haun* († *Altenhaun* u.a.m.) < 1003 *Hunaha*; *Jossa* < 782 *Geazaha*; *Lüder* (zu den Ortsnamen *Großenlüder*, (†) *Kleinlüder*) < [850] (K.) *Luteraha*; *Lütter* (zu den Ortsnamen *Lütter*, *Oberlütter*) < 826 (K.) *Lutraha*; *Sauerbach* (Orts- name *Soisdorf*) < [780?-781] (K.) *Soraha*; (†) *Wölf* < 1003 *Uuilphaha*

-bach (sekundär):

-*ja*-: † *Selibach*

-*l*-Ableitung: (†) *Setzelbach*, † *Bösensetzelbach* und † *Obersetzelbach*

-*n*-Ableitung: *Ober-* und *Unterbimbach*; *Grüsselbach*; *Igelbachshof* († *Üch- telbach*); *Öchenbach*

-*r*-Ableitung: † *Kälbersbach* [*Kelberachs*]

-*s*-Ableitung: † *Mursbach*; (†) *Hunsbach*

-bach wechselt mit -berg:

Katzenberg < 1344 *Katzenbach*, 1395 *Kotzenberg*; (†) *Reulbach* < [1303] *Rügelberk*, 1530 *Reulbach*; † *Wolkersberg* (früher *Wolkersbach*), mda. *Wölkerschbich*

Als produktiv erweist sich das Grundwort *-hof*, das wohl aufgrund der Verklei- nerung einer Siedlung an den Namen antreten und ein anderes Grundwort ablösen konnte:

-ahi > -hof:

(†) Erligshof < 1557 Ehrlichs; (†) Lingeshof/Linges < 1332 (K.) Lindes

-bach > -hof:

(†) Goldbachshof < 1413 Goltpach; Leimbachshof < 12. Jh. (K.) Lembach; † Üchtelbach > Igelbachshof

-berg > -hof:

Finkenhof < 1415 Finkenberge

-dorf > -hof:

(†) Götzenhof, Ober- und Untergötzenhof < 822-842 (K., F.) Gaczcendorff, um 1727 Götzedorfshoff (Klammerform)

-husen/-hausen > -hof:

Theobaldshof < [922-923] (K.) Thieotboldeshuson, -hof spätestens seit Beginn des 19. Jh.

-rode > -hof:

Meindrothhof < um 1560 Menckrodt

Genitivische Bildung > Kompositum mit dem Grundwort -hof/-höfe:

(†) Brauertshof < 1329 Brunwards, 1803 Brauertshof; Elbrichshof < 12. Jh. (K.) Elberes, 1829 Elberichshof/Melmerhof; Friedrichshof < 1413 Friderichs; † Happertshöfe < 1501 (N.) Happarts; (†) Herbertshöfe < 1501 (N.) Herberts; Lanneshof < 822-842 (K., F.) Landalahes, 1726 Landes hoff; Lehnerz < 1570 Lemhers, 1763 Leonardshöff, 1796 Lendershöfe; † Lutraz < 1362 Lutracz, Littershof(?); Mahlertshof < 1401 Malerst, 1700 Mahlertshöfe; (†) Molartshof (Maltwartz) < 15. Jh. Maltwartz; (†) Nüchtershof (Nüchters) < 1451 Nuchtresz; Ritzelhof < 1648 Rutzels/Ritzels; Schuhhof (Scrudolfes) < 822-842 (K., F.) Scrodo[l]ffs; Tränkhof < 1165 Trangoldes, 1680 Drenkhof; (†) Weiershof < 1347 (K.) Weyers, 1790 Weyershof

Daneben treten Erweiterungen mit **-mühle** und **-grund** auf: Lingsgrund (1726) < Liunnandes; Hermesmühle < Helmeriches; Sieberzmühle < † Sieberz < Sibels

Die genitivischen Ortsnamen zeigen weitere Veränderungen:

Wandel des Namengliedes -mar/-man:

† Ebermans < 1363 (K.) Gut zu Ebermans, 1413 Ebirmars; (†) Egelmes < 12. Jh. (K. um 1160) Engilmars, 1543 Egelmans; (†) Kermes < 1334 (K. um 1350) Kesemartes, 1494 Kesema[n]s

Wechsel des Erstgliedes:³⁸

(†) *Gotthards* < 1093 (K. 14./15. Jh.) *Gozhardes*, 1486 (N. 1563) *Gottharts*; † *Reymolds* < 1440 (K.) *Reimboldeß*, 1528 (K. 17. Jh.) *Rimelts*

Wechsel des Zweitgliedes:

Allmus < 1093 in *Almundes*, 1455 (K.) *Alboldes*; † *Almers* < 1413 *Almu[n]des*, 1451 *Almars*; † *Meinerts* < 1116 *Meginoldes*, 1604 *Meinerts*; (†) *Rimmels* < 1309 (K. um 1350) *mi[n]ori Rimu[n]dis*, 1474 *Rymolts*; † *Oberrimmels* < 1319 *sup[er]iori Rymündes*, 15./16. Jh. *Ob[e]rn Rymolds*; † *Sieberz* < 1483 *Sibels*, o.D. *Sieberzmühle*

Wandel Vollform/Koseform:

Unterbernhards < 1510 *Berntinges*, 1543 *Bernharcz*; (†) *Findlos* < 1239 *Vindelines*, 1419 (K.) *Fundlos*; † *Rudinges* < 1338 *zum Rüdinges*, 1523 (K 16. Jh.) *Rudige[r]n*

Wandel der Suffixe:

(†) *Wallings* < 1093 (K. 14./15. Jh.) *Waldandes*, 1434 *Waldunges*, 1510 *Waldinges*

Mehrere Namenwechsel:

(†) *Brauertshof* < 1329 *zem Brunwards*, 1362 *Bûwans*, 1385 *Burwartes*, 1497 *Prewers*; (†) *Rommers* < 1441 *Rumes*, 1473 *Rummunges*, 1528 (K. 17. Jh.) *Rom[m]ers*, 1552 *Rommolts*; *Rommerz* < 12. Jh. (K. um 1160) *Rumundes*, 1450 (K. 16. Jh.) *Rommolts*, 1568 *Ro[m]mers*

Wechsel beider Namenglieder (totaler Namenwechsel):

Lehnerz < 1570 *zum Lemhers*, 1763 *Leonardshöff*

Wechsel Personennamen > Appellativ (totaler Namenwechsel):

Lingsgrund < [10. Jh.] (K. 9. Jh., Druck 1607) *Liunnandes*, 1726 *Lingsgrund*; *Tränkhof* < 1165 *Trangoldes*, 1680 *Drenkhof*

Ungedruckte Quellen

Hessisches Staatsarchiv Marburg:

Best. Urk. 75, Nr. 79

Fuldaer Kopiar 8 (K 432)

Fuldaer Kopiar Kloster Blankenau (K 423)

Bistumsarchiv Fulda / Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Fulda:

Petersberger Kopiar (Dom-Museum Fulda)

Gedruckte Quellen

- ENGELBERT, Pius, Die Vita Sturmi des Eigil von Fulda. Literarkritisch-historische Untersuchung und Edition (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck 29), Marburg 1968.
- MEYER ZU ERMGASSEN, Heinrich (Hg.) (1996): Der Codex Eberhardi des Klosters Fulda, Bd. 2 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 58/2), Marburg.
- PISTORIUS, Johannes, Rerum Germanicarum veteres iam primum publicati scriptores VI. In quibus praeter reliquos, Wippo de Conradi Salici Imp. Vita: & tres Antiquitatem Fuldensium, diu desiderati libri, inveniuntur, Francofurti 1607.
- Regesten zur Geschichte der Mainzer Erzbischöfe von Bonifatius bis Uriel von Gemmingen 742?-1514. I. Band. Von Bonifatius bis Arnold von Selehofen 742?-1160. Mit Benützung des Nachlasses von Johann Friedrich BÖHMER, bearbeitet und hg. von Cornelius WILL, Innsbruck 1877.
- Scriptores rerum Sangallensium. Annales, chronica et historiae aevi Carolini, hg. von Georg Heinrich PERTZ (= Monumenta Germaniae Historica. Scriptores 2), Hannover 1829.
- Urkundenbuch des Klosters Fulda. Erster Band (Die Zeit der Äbte Sturmi und Baugulf), bearb. von Edmund E. STENDEL (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck 10/1), Marburg 1958.

Literatur

- AW = Althochdeutsches Wörterbuch. Auf Grund der von Elias VON STEINMEYER hinterlassenen Sammlungen im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig begründet von Elisabeth KARG-GASTERSTÄDT und Theodor FRINGS, hg. von Rudolf GROSSE, Bd. 1, Berlin 19[52]-1968.
- ARNOLD, Wilhelm (1983): Ansiedlungen und Wanderungen deutscher Stämme, zumeist nach hessischen Ortsnamen. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Marburg 1875 (= Mitteldeutsche Forschungen, Sonderreihe Quellen und Darstellungen in Nachdrucken 4), Köln/Wien.
- ASCHER, Diana (2014): Die Ortsnamen des Landkreises Fulda, Diss. Leipzig.
- BACH, Adolf (1953): Deutsche Namenkunde, Bd. 2: Die deutschen Ortsnamen, 1. Teil: Einleitung. Zur Laut- und Formenlehre, zur Satzfügung, Wortbildung und -bedeutung der deutschen Ortsnamen, Heidelberg.
- (1954): Deutsche Namenkunde, Bd. 2: Die deutschen Ortsnamen, 2. Teil: Die deutschen Ortsnamen in geschichtlicher, geographischer, soziologischer und psychologischer Betrachtung. Ortsnamenforschung im Dienste anderer Wissenschaften, Heidelberg.
- BLEIER, Reinhard (1986): Zum Grundwortwechsel bei Ortsnamen und seine Abgrenzung zum Ortsnamenwechsel. Grundwortwechsel bei Gebietsnamen, in: Ortsnamenwechsel, 235-240.

- BURKARDT, Johannes (2004): Fulda, Frauenberg, in: JÜRGENSMEIER, Friedhelm / BÜLL, Franziskus Lotar / SCHWERDTFEGER, Regina Elisabeth (Hg.): Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Hessen (= *Germania Benedictina* 7), St. Ottilien, 435-444.
- DEBUS, Friedhelm / SCHMITZ, Heinz-Günter (²2004): Überblick über Geschichte und Typen der deutschen Orts- und Landschaftsnamen, in: BESCH, Werner u.a. (Hg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Teilbd. 4 (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2.4), Berlin/New York, 3468-3514.
- DIETZ, Klaus (1992): Ortsnamenwechsel im mittelalterlichen England (= BNF N.F., Beiheft 39), Heidelberg.
- EICHLER, Ernst / WALTHER, Hans (1986): Ortsnamenwechsel im Elbe-Saale-Gebiet. Wandlungen der Siedlungsstrukturen und ihre Auswirkungen auf die Siedlungsnamen, in: Ortsnamenwechsel, 147-154.
- EWA = Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen, Bd. 2: *bi – ezzo*, verfasst von Albert L. LLOYD, Rosemarie LÜHR und Otto SPRINGER, Göttingen 1998; Bd. 5: *iba – luzzilo*, unter der Leitung von Rosemarie LÜHR, Göttingen u.a. 2014.
- LANGENBECK, Fritz (1953): Zur Methode der Identifizierung alter Ortsnamen, in: *Alemannisches Jahrbuch*, 107-162.
- LAUR, Wolfgang (1986): Ortsnamenwechsel in Schleswig-Holstein, in: Ortsnamenwechsel, 131-137.
- LEXER, Matthias (1872/1876): *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*. Zugleich als Supplement und alphabetischer Index zum *Mittelhochdeutschen Wörterbuch* von BENECKE-MÜLLER-ZARNCKE, 1. Bd.: A-M, 2. Bd.: N-U, Nachdruck der Ausgaben Leipzig 1872 und 1876.
- NEUSS, Elmar (1986): Totaler Namenwechsel – partieller Namenwechsel – scheinbarer Namenwechsel und die Ausbildung von Gemeindenamen. Mit einer Karte, in: Ortsnamenwechsel, 326-343.
- Ortsnamenwechsel. Bamberger Symposion 1.-4. Oktober 1986, hg. von Rudolf SCHÜTZEICHEL (= BNF N.F., Beiheft 24), Heidelberg.
- PRALLE, Ludwig / RICHTER, Gregor (1952): Die Fuldaer Stadtpfarrei. I. Pfarrei und Archidiakonat Fulda im Mittelalter von Ludwig PRALLE, II. Urkunden der Fuldaer Stadtpfarrei, hg. von Professor Gregor RICHTER (†) (= Veröffentlichungen des Fuldaer Geschichtsvereins 32), Fulda.
- SCHÜTZEICHEL, Rudolf (1958): Ortsnamen aus den Urkunden Zwentibolds und Ludwigs des Kindes. Beiträge zu ihrer Identifizierung und ihrer namenkundlich-sprachgeschichtlichen Auswertung, in: BNF 9, 217-285.
- (⁵1995): *Althochdeutsches Wörterbuch*, 5. überarbeitete und erweiterte Auflage, Tübingen.
- UDOLPH, Jürgen (1994): *Namenkundliche Studien zum Germanenproblem* (= Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 9), Berlin/New York.

WALTHER, Hans (1971): Namenkundliche Beiträge zur Siedlungsgeschichte des Saale- und Mittelbegebietes bis zum Ende des 9. Jahrhunderts. Mit 14 Karten (= Deutsch-Slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 26), Berlin.

[**Abstract:** The essay deals with place name changes in the area Fulda. Although place and water names have a high degree of antiquity and continuity, names are changeable as linguistic entities. After an overview of the positions and observations on this phenomenon, represented by Wilhelm Arnold, Adolf Bach and Rudolf Schützeichel, as well as the impulses of the 1986 Bamberger Symposium on the subject of “place name change”, the term “name change” and its definitional blurring become first of all different types treated by “toponymic variation”. Finally, concrete examples from the Fulda area will be discussed and systematized.]

-
- ¹ Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden nicht alle urkundlichen Belegstellen und Deutungen in diesem Aufsatz aufgeführt, die über die Dissertation der Verfasserin nachvollziehbar sind: Diana ASCHER, Die Ortsnamen des Landkreises Fulda, Diss. Leipzig 2014. Folgende Abkürzungen werden im Text verwendet: < = entstanden aus; > = wird zu; † = Wüstung; (†) = temporäre Wüstung; ahd. = althochdeutsch; F. = Fälschung; K. = Kopie; mda. = mundartlich; mhd. = mittelhochdeutsch; o.D. = ohne Datum.
- ² DIETZ 1992: 27.
- ³ BACH 1954: § 656; SCHÜTZEICHEL 1958: 241, 253.
- ⁴ Vgl. dazu z.B. DEBUS/SCHMITZ 2004: 3470; LAUR 1986: 131.
- ⁵ ARNOLD 1983: 283, 446.
- ⁶ BACH 1954: § 654.
- ⁷ BACH 1954: § 652.
- ⁸ WALTHER 1971: 71-98; EICHLER/WALTHER 1986: 149. Zu den Ursachen und mit ausführlichen Beispielen vgl. BACH 1954: §§ 753-765.
- ⁹ EICHLER/WALTHER 1986: 149-150.
- ¹⁰ Vgl. u.a. DIETZ 1986: 29; LAUR 1986: 131-132; BLEIER 1986: 235-240; NEUSS 1986: 327-331.
- ¹¹ DIETZ 1986: 31-32.
- ¹² EICHLER/WALTHER 1986: 148-149, 153.
- ¹³ DEBUS/SCHMITZ 2004: 3470.
- ¹⁴ ENGELBERT 1968: Cap. 8, 140; Scriptores rerum Sangallensium 1829: 369; *Aihloh*.
- ¹⁵ EWA 5, Sp. 142off.; UDOLPH, 1994: 513-573.
- ¹⁶ ARNOLD 1983: 118; WALTHER 1971: 143.
- ¹⁷ Urkundenbuch des Klosters Fulda 1958, Nr. 10, 16.

- ¹⁸ DIETZ 1986: 27.
- ¹⁹ HStAM Best. Urk. 75, Nr. 79.
- ²⁰ SCHÜTZEICHEL 1995: 225; LEXER 1876: Sp. 99, 119.
- ²¹ Petersberger Kopiar (Dom-Museum Fulda), fol. 37v.
- ²² PRALLE/RICHTER 1952: Nr. 55, 157.
- ²³ PISTORIUS 1607: 526.
- ²⁴ AW 19[52]-1968: Sp. 1428; EWA 1998: Sp. 368ff.; LEXER 1872: Sp. 364.
- ²⁵ MEYER ZU ERMGASSEN 1996: fol. 142^r.
- ²⁶ LEXER 1872: Sp. 357.
- ²⁷ Fuldaer Kopiar 8 (K 432), fol. 157v, Nr. 143.
- ²⁸ ENGELBERT 1968: Cap. 13, 144; *Scriptores rerum Sangallensium* 1829: 371.
- ²⁹ BURKARDT 2004: 435.
- ³⁰ Regesten zur Geschichte der Mainzer Erzbischöfe 1877: Nr. 15, 48.
- ³¹ MEYER ZU ERMGASSEN 1996: fol. 186^r.
- ³² PRALLE/RICHTER 1952: 3of. (Falsifikat aus dem 13. Jahrhundert).
- ³³ Petersberger Kopiar (Dom-Museum Fulda), fol. 50v, 822-842.
- ³⁴ MEYER ZU ERMGASSEN 1996: fol. 98^{rb}.
- ³⁵ Fuldaer Kopiar Kloster Blankenau, 1265ff. (K 423), fol. 59^r, Nr. 131.
- ³⁶ Zu den Belegstellen und Deutungen vgl. Anm. 1.
- ³⁷ Vgl. BACH 1953: § 190,2, 155; SCHÜTZEICHEL 1958: 254f.
- ³⁸ LANGENBECK 1953: 13. h, 110 gibt als Ursache für den Wechsel des Bestimmungswortes (häufig bei Personennamen) einen Besitzerwechsel an, wenn der Ortsname jung und noch nicht erstarrt ist.